

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 171.

Montag den 20. Juni

1859.

Erst. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Viertelj. 20 Ngr. Einz. Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Dresden, den 19. Juni.

— Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der Handelslehrling Mittelhäuser von hier wegen verschiedener gegen den Herrn Staatsanwalt Held verübter Drohungen mit 1 Jahr Landesgefängniß bestraft. Der junge Mann hat seitdem die unzweifelhafteste Reue über sein damaliges Vergehen dargelegt, namentlich diese noch kurz vor seinem Abgange nach Hubertusburg gegen den von ihm so schwer Beleidigten in entsprechender Weise bezeugt. Hr. Staatsanwalt Held hatte sich hierdurch denn auch bewogen gefunden, bei dem von Mittelhäusern an Sr. Maj. den König gerichteten Gnadengesuche die dringendste Verwendung eintreten zu lassen, und es sind hierauf Mittelhäusern 6 Monate der verhängten Strafzeit auf dem Gnadenwege erlassen worden. Es wäre zu wünschen, daß dem sonst ganz unbescholtenen, und der Versicherung seines früheren Lehrherrn zufolge recht brauchbaren jungen Manne nach seiner Rückkunft Gelegenheit geboten würde, die unterbrochene kaufmännische Carriere fortsetzen zu können.

— Die gestrige Nr. der hier erscheinenden Zeitschrift „Saxonia“ ist wegen des in derselben theilweise zum Abdruck gelangten, aus der Berliner Volkszeitung entnommenen, österreich-feindlichen Gedichts polizeilich mit Beschlagnahme belegt worden. Wie wir bereits gestern erwähnten, war das in einigen Hundert Exemplaren privatim gedruckte Gedicht schon vorher polizeilich confiscirt worden.

— Morgen wird eine ziemlich umfangreiche Dislocation der sächsischen Truppentheile stattfinden, indem selbige in die Gegenden von Pirna, Freiberg u. s. w. versetzt werden, damit die bisher mit Einquartierung belegten Orte, vorzüglich Dresdens Umgegend, davon befreit und andere, bisher verschonte Orte, damit belegt werden.

— Der Männergesangsverein „Dyphus“ hat beschlossen, das am 8. d. M. mit so großem Beifall auf dem Lincke'schen Bade aufgeführte Concert, vielseitig geäußertem Verlangen gemäß, im großen Garten mit einigen Modificationen zu wiederholen.

— Für die nächste Zeit steht uns eines der interessantesten und lange ersehnten Gastspiele, das der Frau Rettich von Wien, bevor.

— Hr. Director Resmüller hat den renommirten Athleten Francois Schneider für einige Gastspiele gewonnen, und wird dieser Künstler dabei u. A. auch eine riesige Kanone auf seinen Schultern abproben.

— Oh — Trost der kälteren Witterung, die seit einigen

Tagen eingetreten ist, hat Feld und Flur überall ein sommerliches Ansehen, der Charakter der Vegetation prägt sich immer deutlicher aus, bereits beginnen die Kornfelder ins Gelbliche hinüberzubleichen und bald werden sie im goldenen Glanze ihrer Reife stehen und ihre Kronen dem Schnitter darbieten. Auch das Obst geht seiner Reife entgegen oder ist zum Theil schon zeitig geworden. Neben reifen Kirschchen haben wir bereits seit länger als einer Woche die schönsten Erdbeeren,*) die blauschwarzen Heidelbeeren und die pikanten Stachelbeeren. Die Heurnte hat begonnen und die Wiesen werden bald ihres Frühlings schmuckes beraubt sein. Der Weinstock steht in schönster Blüthe und die Linden haben ihre angenehm duftenden, von den honigsammelnden Bienen gesuchten Blüten aufgeschlossen.

— Der Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 19. bis mit 25. Juni d. J. ist: Das Pfund seines Roggenbrod (Lochwizer) höchster Preis 15 Pf., niedrigster Preis 9½ Pf. — Das Pfund hausbackenes Roggenbrod (Leipziger) höchster Preis 11 Pf., niedrigster Preis 8 Pf. — Das Pfund Brod (Schwarzbrod) höchster Preis 9 Pf., niedrigster Preis 7 Pfennige.

— Ein ehrsammer Handelsmann, der sich durch Sparsamkeit und Fleiß ein nettes Haus und außerdem ein hübsches Capital erworben hatte, lebte nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode seiner Ehefrau, mit welcher er eine lange glückliche, aber kinderlose Ehe geführt hatte, von seinen Sinsen, empfand aber hierbei eine solche Langeweile, daß er, um dieselbe zu verschweigen, alle Tage Treppe auf und Treppe ab stieg und bei dem einen oder andern seiner Miether ein Sündchen verplauderte. So kam er auch häufig zu einer, im obersten Stockwerk seines Hauses wohnenden Beamtenwitwe, die sich mit ihrer vollständig majorennen Tochter und einem kleinen, ungefähr 6 Jahr alten, angeblich aus rein christlicher Barmherzigkeit angenommenen Kinde, von Handarbeiten ernährte. So stattete der alte Herr der Familie auch einmal einen Besuch ab, als die Tochter ausgegangen war und die Mutter allein sich in der Wohnung befand. Im Laufe des Gesprächs, das wie gewöhnlich von der verstorbenen Ehehälften des Besuchers und der mit derselben verlebten 26jährigen glücklichen Ehe handelte, gestand der alte Herr ein, daß er ungeachtet der Liebenswürdigkeit

*) Wie beliebt diese Frucht ist, dürfte daraus zu entnehmen sein, daß ein hiesiges Conditorei-Geschäft in diesem Jahre schon gegen 2000 Kannen angekauft hat.